

Die Karl-Marx-Universität ehrt die Partei mit hohen Leistungen

Öffentliche Rechenschaftslegung des Rektors bewies hohe Einsatzbereitschaft der Universitätsangehörigen in Vorbereitung des VIII. Parteitag (vgl. Seite 2)

Wanderfahne für den Sieger der ersten Etappe des sozialistischen Wettbewerbs 1971 an die Sektion Mathematik / Die Sektionen Geschichte und Politische Ökonomie MLO auf den nächsten Plätzen (vgl. Seite 2)

Zwei Kollektive ins Ehrenbuch der guten Taten des FDGB aufgenommen 23 Kollektive mit dem Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet (vgl. Seite 2)

430 Arbeiten auf der Leistungsschau im Petershof als Ausdruck der planmäßigen Verwirklichung der 3. Hochschulreform an der Karl-Marx-Universität (vgl. auch Seite 6)

Sekretariat der SED-Kreisleitung empfing Glückwünsche der Universitätsangehörigen / Alle Gratulanten berichteten über wertvolle Wettbewerbsergebnisse / Zahlreiche neue Verpflichtungen und Wortmeldungen in Vorbereitung des VIII. Parteitag der SED als Geburtstagsgeschenk

Acht Nationalpreisträger der Karl-Marx-Universität überreichen Wortmeldung zum Thema „Bildungsvorlauf und Grundlagenforschung“ (auf unserem Foto Prof. Heinz Such, Bildmitte, und Prof. Georg Wildführ (vgl. Seite 3))

Zahlreiche Veranstaltungen zu Ehren des Partegeburtstages überall an der Universität: FDJ-Studenten trafen sich mit Delegierten des Vereinigungsparteitages / Auf der Leistungsschau berichten Studentenkollektive über ihre Arbeit (vgl. Seite 4)



Foto: Haschka



UNIVERSITÄTSZEITUNG
ORGAN DER SED-KREISLEITUNG
KARL-MARX-UNIVERSITÄT LEIPZIG



18

Leipzig, 29. April 1971
13. Jahrgang
Einzelpreis: 15 Pfennig

Wie verantwortlich ist jeder für das Grundlagenstudium?

Von RENATE VOLKER



Die Diskussion der UZ um die Gretchenfrage der Faust-III-Epoche: „Sag, wie schließt du's mit dem Marxismus?“ hat ein lebhaftes Echo an der Universität gefunden. Die Zuschriften von Wissenschaftlern und Studenten, die in unserer Redaktion bisher eingingen, die Wortmeldungen von Universitätsangehörigen zu der großen Volkssprache in Vorbereitung des VIII. Parteitag zeigen uns: In den Grundorganisations unserer Partei, in den FDJ-Gruppen, überall dort, wo die Universität, wo über Probleme unserer Hochschulpolitik gestritten wird, steht die klassenmäßige Erziehung der Studenten im Mittelpunkt der Auseinandersetzungen.

Die Parteiwahlen, die öffentlichen Rechenschaftslegungen, jetzt anlässlich der Tage der Karl-Marx-Universität zeigen uns, daß wir überall an der Universität auf diesem Gebiet ein großes Stück vorangekommen sind. Und trotzdem — der Rektor sagte es in seiner öffentlichen Rechenschaftslegung — das eingetragene Tempo reicht nicht aus.

Welches sind mögliche Ursachen dafür? Genosse Dr. Johannes und Genosse Dr. Schulz stellten in ihrem Beitrag zur Eröffnung unserer Diskussion die Forderung auf, ein System der marxistisch-leninistischen Erziehung zu schaffen, die gesamte Ausbildung und Erziehung politisch zu machen und dabei namentlich einen Gesichtspunkt, der unserer Meinung nach in der bisherigen Diskussion innerhalb und außerhalb unserer Zeitung eine zu geringe Rolle spielt: Die Einführung des Marxismus-Leninismus an den Hochschulen der DDR ist die größte Errungenschaft der Arbeiter-und-Bauern-Macht. Vom marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium gehen die wichtigsten Impulse zur klassenmäßigen Erziehung der Studenten aus! In der Haltung der FDJ-Studenten zum Grundlagenstudium drückt sich — ob das jedem einzelnen Studenten schon bewußt ist oder nicht — die Haltung zur Partei der Arbeiterklasse zum sozialistischen Staat aus. Und hieraus erklärt sich auch die besonders hohe Verantwortung jedes einzelnen Genossen Wissenschaftlers für das marxistisch-leninistische Grundlagenstudium.

Diese Verantwortung für das marxistisch-leninistische Grundlagenstudium ist nicht auf die Genossen beschränkt. Jeder Erzieher der Wissenschaftlergeneration von morgen weiß, daß es ihm nur gelingt, sozialistische Chemiker, Rechtswissenschaftler, Ökonomen, Physiker, Journalisten, Ärzte heranzubilden, wenn sie ein solides, anwendungsbereites, Haltung erzielendes Wissen in den Grundlagen des Marxismus-Leninismus aufweisen können. Die Grundwahrheit, daß es dem Absolventen nur auf diesem Wissen aufbauend gelingt, schöpferisch in die richtungweisenden Beschlüsse von Partei und Regierung einzutreten, wird nirgends mehr bestritten. Muß man sich nicht aber trotzdem immer solche Grundwahrheiten vor Augen halten, um sie anwendungsbereit zu haben?

In den Sektionen wird viel darüber diskutiert, wie diese oder jene Vorlesung mit dem Marxismus-Leninismus durchdrungen, wie Bewährungssituationen für die FDJ-Studenten geschaffen, wie die gesellschaftliche Arbeit noch sinnvoller für die Entwicklung der Persönlichkeit genutzt werden kann.

Und wie nehmen die Wissenschaftler der immatrikulierenden Sektionen ihre Verantwortung gegenüber dem Grundlagenstudium wahr? Einem Ausbildungsleiter, auf dem sie ihre gesamte Erziehungsarbeit aufbauen! An einigen Sektionen mußten wir feststellen, daß nicht alle Wissenschaftler Pläne und Ergebnisse der Lehrgruppe Marxismus-Leninismus kennen. Hier wird oft unbewußt von Genossen des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums eine alleinige Verantwortung zugeschoben, die eigentlich allen Wissenschaftlern gebührt.

Die Einheit von marxistisch-leninistischem Grundlagenstudium und den anderen Bestandteilen der klassenmäßigen Erziehung muß überall in den richtigen Proportionen gewahrt bleiben. Bei der Verwirklichung der Forderung der Partei, den Marxismus-Leninismus der gesamten Ausbildung und Erziehung zugrundezulegen, darf es einfach kein schematisches Herangehen, kein Aufteilen in Zuständigkeitsbereiche geben.

In Parteiversammlungen, die ich in der letzten Zeit besuchte, sprachen oft Genossen Studenten über den hervorragenden Platz des Grundlagenstudiums in ihrem Wettbewerbsprogramm beim Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“. Sie berichteten ihren Genossen darüber, wie es ihnen gelang, immer besser das im Grundlagenstudium erworbene Wissen als Propaganda im FDJ-Schuljahr innerhalb und außerhalb der Universität anzuwenden. Wie sie bei ihren Forschungsarbeiten tiefer in gesamtgesellschaftliche Zusammenhänge eindringen. Gerade bei diesen Diskussionsbeiträgen hordeten die Genossen Wissenschaftler auf, machten sich Notizen. Aber ich habe in letzter Zeit selten erlebt, daß ein Wissenschaftler dazu sprach, wenn er sich von den Studenten, die er betreut, das letzte Mal berichten ließ, welche Leistungen sie im Grundlagenstudium haben, wie sie mit ihrer Selbststudien des Marxismus-Leninismus zurechtkommen, wie er seine Gruppe anspornt, um zu besten Studienergebnissen im Grundlagenstudium zu gelangen.

Nur scheint, daß das Ringen um Höchstleistungen aller FDJ-Studenten im Marxismus-Leninismus in den meisten Sektionen sehr schnell zu der Führungsgröße in der klassenmäßigen Erziehung werden muß, damit wir der Forderung der Partei, mit beschleunigtem Tempo zu großen Erfolgen in der klassenmäßigen Erziehung zu kommen, gerecht werden.

Nationalpreisträger melden sich zu Wort

Mit einer Wortmeldung zum Thema „Bildungsvorlauf und Grundlagenforschung“ erwiesen acht Nationalpreisträger unserer Universität zu Ehren des 25. Jahrestages der Gründung der SED und in Vorbereitung des VIII. Parteitag ihre enge Verbundenheit mit der Partei der Arbeiterklasse und ihr hohes Verantwortungsbewußtsein für die künftige Entwicklung von Wissenschaft und Hochschulwesen in unserer sozialistischen Gesellschaft. In der Wortmeldung heißt es:

„Der Erziehungs- und Ausbildungsprozeß ist immer mehr zu einer interdisziplinär zu lösenden Aufgabe geworden. Dies hat sich als ein Weg bewährt, nach bestehende Fachschranken abzubauen. Die kollektive Forschungsarbeit erhält hieraus entscheidende Impulse und ist zugleich Grundlage des zunehmend kollektiv geleiteten Lehrprozesses. Es beginnt sich eine neue Stufe der Einheit von Forschung und Lehre zu entwickeln.“

„Die Erfahrung aus vergangenen Jahren lehrte uns auf neue Weise die Bedeutung der Gemeinschaftsarbeit. Sie bewährte sich nicht nur durch die

arbeitsteilige Aufgliederung bei der Lösung gemeinsam konzipierter Aufgaben und gemeinsamer Beratungen der Ergebnisse. Sie erlaubte sich selbst als schöpferische Potenz.“

„Das gegenwärtige Wissen baut auf den fundamentalen Erkenntnissen früherer Dezennien und Jahrhunderte auf. Damals trennte die Zeit das Bleibende von dem augenblicklich Bedeutsamen. Heute können wir uns ein derartiges Herangehen nicht mehr leisten, da sonst der Umsturzprozeß von der Erkenntnis zur Praxis gehemmt und verzögert würde.“

„Jede Ausbildung künftiger Wissenschaftler muß sich an der Grundlagenforschung orientieren. Nur an ihr lernt der Student als Mitglied eines Kollektivs die Methoden zur Gewinnung neuer Erkenntnisse und die Prinzipien exakter Selektionen. Nur an ihr begreift er, daß Lehre und Forschung eine untrennbare Einheit darstellen.“

Den vollständigen Text dieser Wortmeldung veröffentlichten wir auf Seite 3 dieser Ausgabe.

Verpflichtungen, Wortmeldungen zum Jubiläum

Am Nachmittag des 21. April nimmt das Sekretariat der SED-Kreisleitung Karl-Marx-Universität die Glückwünsche der Universitätsangehörigen entgegen. Rektor und Wissenschaftlicher Rat und die Universitätsdirektoren gratulieren als erste, überreichen Geschenke, darunter eine Wortmeldung der Direktoren zur wissenschaftlichen Führungstätigkeit. Danach überbringt das Sekretariat der FDJ-Kreisleitung die Glückwünsche und den Dank der 10.000 FDJ-Mitglieder unserer Universität und übergibt die Erinnerungsmedaille zum 25. Jahrestag der FDJ. Das Sekretariat der Universitäts-Gewerkschaftsleitung dankt der Partei und versichert den Genossen die hohe Einsatzbereitschaft aller Gewerkschaftsmitglieder, um folgen die Leitungen der anderen Massenorganisationen an unserer Universität, des Kreisvorstandes der Gesellschaft für Sport und Technik, des Kreiskomitees des Deutschen Roten Kreuzes, des Kreisvorstandes der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft und der Hochschulgruppenleitung des Kulturbundes.

Nationalpreisträger der Universität verbinden ihre Glückwünsche an die Partei mit einer Wortmeldung zur Vorbereitung des VIII. Parteitag. Ihnen folgen die Leiter der Ensembles unserer Universität, die Spitzenleistungen zu den 13. Arbeiterfestspielen vollbringen wollen, Delegierten der Sektionen und Kollektive. Unter ihnen Vertreter der beiden Kollektive, die aus Anlaß dieses Jubiläums ins Ehrenbuch der guten Taten des FDGB aufgenommen wurden: des Lehrstuhls für Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung nach 1945 und des Überbetrieblichen sozialistischen Arbeitsgemeinschaft A III-B V-Halbteiler, in deren Namen Prof. Bensing und Dr. Butler wertvolle wissenschaftliche Ergebnisse zum Partegeburtstag abrechnen können. Unter den Gratulanten auch weiter zahlreiche FDJ-Mitglieder, Vertreter der Kampfesreserve der Partei, so die erste mit dem Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ ausgezeichnete FDJ-Gruppe der Sektion Sprachwissenschaft und viele andere.

Zahlreiche Glückwünsche erreichten die SED-Kreisleitung auch von den Freundschaftsuniversitäten, ausländischen Hochschulgruppen und im Ausland weilenden Universitätsangehörigen.

Rechenschaft über erste Etappe im Wettbewerb 71

Am Mittwochvormittag eröffnet Prof. Dr. Holzappel, Vorsitzender der Universitäts-Gewerkschaftsleitung auch namens des Rektors und der FDJ-Kreisleitung in der Alten Handelsbörse die Tage der Karl-Marx-Universität zum 25. Jahrestag der SED. Sie werden begonnen mit der öffentlichen Rechenschaftslegung des Rektors über die erste Etappe des Wettbewerbs zur planmäßigen Verwirklichung der 3. Hochschulreform im Jahre 1971. Er berichtet über den erfolgreichen Verlauf der Arbeit an Schwerpunktoberjekten der wissenschaftlichen Arbeit, auf die sich auch die Führungstätigkeit der Universitätsleitung konzentriert, weist offen nach, bei welchen Aufgaben das gegenwärtig erreichte Tempo nicht ausreicht. Die Rechenschaftslegung des Rektors umfaßt alle Seiten des wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens an der Universität, so auch die geistig-kulturelle Arbeit, die Leistungen der Ensembles, den Volkssport wie den Leistungssport. Abschließend gibt Prof. Winkler die Orientierung für die nächste Etappe.

Dann werden die Sektionen ausgezeichnet, die die besten Ergeb-

nisse in der ersten Wettbewerbs-etappe 1971 erreichten. Für die Sektion Mathematik, die Siegersektion, nimmt Direktor Prof. Dr. Horst Schumann, Kandidat der SED-Bereichsleitung, das der Karl-Marx-Universität zum 25. Jahrestag der DDR verliehene Ehrenbanner als Wanderfahne entgegen. Stellvertretend für 23 Kollektive wird auf der Veranstaltung das Franz-Mehring-Institut mit dem Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet. (Fakten aus dem Rechenschaftsbericht sowie die ausgezeichneten Kollektive auf Seite 2).

Repräsentative Leistungsschau im Petershof eröffnet

Am Mittwochmittag eröffnen Rektor Prof. Dr. Gerhard Winkler und Horst Helas, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, die diesjährige Leistungsschau der Karl-Marx-Universität zu Ehren des 25. Jahrestages. 430 Arbeiten werden gezeigt, an denen 2643 Wissenschaftler, Studenten und Vertreter der Praxis beteiligt waren. Mehr als die Hälfte der Arbeiten sind Kollektivarbeiten. Insbesondere die Sektionen Mathematik, Chemie, Physik, Tierproduktion/Veterinärmedizin, Medizin sowie Marxismus-Leninismus, Geschichte und Rechtswissenschaft ha-

ben Anteil daran. Der Rektor konnte mitteilen, daß 119 der ausgestellten Arbeiten neue wissenschaftliche Ergebnisse erbringen, während 109 Arbeiten zur Sicherung wissenschaftlichen Vorlaufs beitragen, 9 Exponate wurden als patentwürdig eingestuft.

Die Leistungsschau beherbergt außerdem eine interessante Ausstellung der besten Ergebnisse des volkskünstlerischen Wettbewerbs 1971, einen Basar der Angestellten unserer gastronomischen Einrichtungen u. a. (Weitere Informationen über die Leistungsschau auf Seite 6)

Vielfältige Ehrungen überall an der Universität

Mit den am 21. April eröffneten Tagen der Karl-Marx-Universität zum 25. Jahrestag der SED begann eine Reihe wertvoller Veranstaltungen. Die FDJ-Studententage wurden eröffnet mit einem Gespräch von Studenten mit Delegierten des Vereinigungsparteitages. Eine Aufführung von Shakespeares „Cymbelin“ durch das Arbeiter- und Studenten-Theater leitete die Universitätsfestspiele ein. Wissenschaftliche Veranstaltungen auf der Leistungsschau und sportliche Vergleiche ergänzen diese Palette, über die wir auf Seite 4 berichten.